

Die VBC-Damen stürmen an die Tabellenspitze

Mitg. Das Damen 1 hat am Freitagabend eindrucksvoll gezeigt, weshalb es in der Rückrunde zu den stärksten Teams der Liga gehört. Mit einem souveränen 3:0-Heimsieg gegen Tornado Adliswil sichern sich die Aufsteigerinnen nicht nur drei weitere Punkte, sondern auch – zwei Runden vor Schluss – einen Platz in den Top 3. Und mehr noch: Sie grüssen neu von der Tabellenspitze.

Nach einer kurzen Fasnachtspause kehrten die Einsiedlerinnen topmotiviert in die heimische Halle in Trachslau zurück. Von Beginn an spielten die Klosterdörflerinnen geduldig, konzentriert und mit viel Spielfreude. Die Angriffe wurden sauber aufgebaut, die Chancen konsequent verwertet – und so gerieten die Gäste aus Adliswil früh unter Druck. Der erste Satz ging klar an die Schwyzerinnen.

Dominant bis zum Schluss

Auch im zweiten Durchgang änderte sich wenig am Spielgeschehen. Trotz einigen personellen Rotationen blieb das Heimteam dominant, liess den Ball fliegen und kontrollierte das Tempo bis zum Satzende.

Im dritten Satz unterlief dem Coach zwar ein kleiner Aufstellungsfehler, doch selbst dieser Faupas brachte das Team nicht aus dem Konzept. Nach einigen Wechseln fanden die Einsiedlerinnen rasch wieder ihren Rhythmus und machten den Sack zu. Mit dem 3:0-Erfolg bestätigten sie ihre starke Form eindrucksvoll.



Die Volleyballerinnen siegen in Trachslau 3:0.

Foto: zvg

Bereits im Januar, zu Beginn der Rückrunde, konnten die Einsiedlerinnen Siege gegen Rüslikon und Wädivolley feiern. Kurz vor der Fasnachtspause musste auch das Freie Gymnasium Zürich die Heimreise ohne Punkte antreten. Dass das noch junge Team nun kurz vor Saisonende an der Spitze steht, mag für manche überraschend sein – verdient ist es aber allemal.

Nun warten noch zwei Partien: das Auswärtsspiel gegen Voléro Zürich und das grosse Saisonfinale am 14. März in der Sporthalle Brül gegen Limmattal. Die Vorfreude im Team ist spürbar – und wer weiss, vielleicht gelingt den Aufsteigerinnen sogar der ganz grosse Coup und man winkt auch nach diesen beiden Spielen von der Tabellenspitze.

Erfolgreiche Einsiedler am Gommerlauf

proNordic. Bereits am Samstag beim kürzeren Gommerlauf über 21 Kilometer zeigte die bekannte Einsiedler Familie Müller, dass mit ihnen nicht nur beim Orientierungslauf, sondern auch in der Spezialdisziplin Langlauf zu rechnen ist.

Bei sehr schwierigen Verhältnissen belegten die Gebrüder in der Skating-Technik mit Nicola (3.), Gian-Andri (5.) und Corsin (6.) durchwegs vordere Plätze in der Kategorie Herren Over-

all. Ihre Schwester Flurina kam im Feld der Damen auf den ebenfalls ausgezeichneten 6. Rang. Tags darauf beim internationalen Gommerlauf über die klassische Marathondistanz von 42 Kilometern bei nun schönstem Wetter und weicher Piste, zeigten sie erneut herausragende Leistungen.

Der jüngste Müller, Lavo, entschied das Rennen der Junioren über 21 Kilometer und legte vor. Sein Kommentar zum Sieg

im Beisein der stärksten nationalen Junioren: «Mein Rennen verlief wie geplant, ich startete weit vorne und konnte so dem Gemetzel ein bisschen aus dem Weg gehen.»

Das Rennen mit den gleichzeitig gestarteten Herrenkategorie war geprägt durch das Tempo der Junioren. Zu seinem Endspurt Müller: «Auf dem letzten Kilometer parierte ich den Angriff meines Swiss-Ski-Kaderkollegen Max Wanger und überholte ihn in der letzten Abfahrt vor dem Ziel. Ich bin sehr glücklich, da ich nun weiss, dass es auch möglich ist, ein sehr flaches Rennen, welches meistens mit einem Sprint endet, gewinnen zu können.»

Seine Brüder mussten auf die zweite Runde und kämpften mit an der Spitze um das Podest, das sich die beiden Kaderläufer Candide Pralong vor Jason Rüsch und dem Engländer Elia Beti holten. Nur 1,6 Sekunden dahinter Nicola Müller, welcher 1,5 Sekunden vor seinem Bruder Corsin (5.) ins Ziel lief. Dazu Lavo Müller: «Ich bin überrascht, ich wusste das Nicola sicherlich eine Chance hat, aber dass Corsin nochmals an die Spitzengruppe rankommt und so ein Rennen zeigt, ist für mich einfach unglaublich. Gian-Andri hat auch die Möglichkeit, gleich schnell wie Corsin zu laufen und weiss jetzt trotz seinem 24. Rang, was möglich wäre. Ich denke, sie sind alle in Topform für ihr Saison-Highlight die Ski-OL-WM in Japan.»

Die Resultate der weiteren Einsiedler in den Top 125 sind: 15. Rang Silvan Durrer, 29. Daniel Grätzer, 71. Christian Kälin, 125. Reto Durrer (500 gestartet) und 62. Giulia Schönbächler unter 117 gestarteten Damen. Siehe Resultate.



Lavo Müller kämpfte sich nach seinem Sturz kurz nach Rennbeginn in einer Aufholjagd wieder an die Spitze. Foto: proNordic

Die besten Karateka 2025: Jahresmeister wurden gekürt

Mitg. Auch im vergangenen Jahr führte der Karateclub Einsiedeln seine vereinsinterne Jahresmeisterschaft durch. Zahlreiche junge Karateka aus Einsiedeln nutzten die Gelegenheit, ihr Können und ihre sportliche Fitness unter Beweis zu stellen. Austragungsort war die Turnhalle Benau, wo ein fairer und spannender Wettkampf garantiert wurde. Anfang Februar wurden die Resultate im gemeinsamen Training verkündet. Die Teilnehmenden wurden je nach Alter und Karate-Erfahrung in zwei Kategorien eingeteilt. Nach einem gemeinsamen Aufwärmen standen zwei Disziplinen auf dem Programm. Zunächst war die körperliche Fitness gefragt: An verschiedenen Posten wurden Gleichgewicht, Ausdauer, Balance und Kraft getestet. Diese Grundlagen spielen im Karate eine entscheidende Rolle, da sie die Basis für eine saubere und wirkungsvolle Technik bilden.

Im zweiten Teil rückte das Karate selbst in den Mittelpunkt. Die Athletinnen und Athleten präsentierten eine Kata, die von erfahrenen Expertinnen und Experten bewertet wurde. Eine Kata ist eine festgelegte Abfolge von Techniken wie Abwehren, Schlägen und Tritten gegen imaginäre Gegner. Je nach Gurtgrad gibt es eine vorgeschriebene Kata, die auch an Prüfungen verlangt wird. Bewertet wurden unter anderem die korrekte Ausführung, der Kraft Einsatz, das Tempo sowie der Ausdruck. Das Niveau war hoch, oft entschieden Nuancen über die Rangierung. Die Jahresmeisterschaft bot den Teilnehmenden wertvolle Erfahrungen und weckte bei manchem den Ehrgeiz für weitere Wettkämpfe. Die Vorfreude auf die nächste Austragung ist bereits jetzt spürbar.

— Resultate Jahresmeisterschaft 2025 Karateclub Einsiedeln. Grosser Pokal. 1. Simon Büsch; 2. Oliver Hill; 3. Aurelius Staub. Kleiner Pokal. 1. Konstantin Kizić; 2. Kira Allenbach; 3. Marian Heitzmann.



Gewinner grosser Pokal 2025 (von links nach rechts): Aurelius Staub, Simon Büsch, Oliver Hill.



Gewinner kleiner Pokal 2025 (von links nach rechts): Marian Heitzmann, Konstantin Kizić, Kira Allenbach. Fotos: zvg

Helia Oskuii wurde ausgezeichnete Dritte

Am 29. Internationalen Senseturnier in Schmitzen zeigten Helia und Helena Oskuii bei starker Konkurrenz aus dem In- und Ausland starke Leistungen. Sie gewannen eine Bronzemedaille und ein Diplom.

W.S. Die 29. Austragung des von der Ringerstaffel Sense organisierten internationalen Freistilturniers erwies sich einmal mehr als willkommene Standortbestimmung für den Nachwuchs. Teilnehmer aus Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz versprachen spannende Kämpfe. Dieses Ver-

sprechen wurde auf jeden Fall eingelöst.

Mehrheitlich gegen Jungs kämpfen

Für die Ringerriege Einsiedeln gingen die beiden Zwillingsschwestern Helia und Helena Oskuii an den Start. Sie bereiteten in ihrer Alterskategorie von zwölf bis vierzehn Jahren viel Freude. Dabei mussten sie mehrheitlich gegen Jungs antreten, was die Chancengleichheit von Mädchen in diesem Alter unter Beweis stellt.

Nachdem sich die beiden an internationalen Anlässen schon mehrmals vorne klassiert hatten, sorgte diesmal Helia für einen weiteren Exploit. Sie marschierte in der Vorrunde dank

ihrer vorzüglichen Technik mit überzeugenden Siegen durch. Im dritten Duell musste sie gegen einen Franzosen nach einer deutlichen Punkteführung wegen einer Unaufmerksamkeit eine ärgerliche Schulterniederlage hinnehmen. Doch hielt sie sich darauf trotz des grossen Drucks schadlos und kam über die Hoffnungsrunde weiter. Im kleinen Final überlief sie ihren Gegner förmlich und sprang mit einem Sieg durch technische Überlegenheit als Dritte aufs Podest.

Eine Gewichtsklasse höher

Helena Oskuii schien im Gewicht bis 42 Kilogramm an die Leistung ihrer Schwester anschliessen zu können. Sie startete mit einem technisch überhöhten Sieg in den Wettkampf.

Den nächsten Kampf konnte sie über weite Strecken offen gestalten, musste aber in der Endphase den Kürzeren ziehen. Der dadurch entstandene Zugzwang nötigte sie ständig anzugreifen, was keine leichte Aufgabe war. Mit je einem Sieg und einer Niederlage schloss sie den Wettkampf ab. Endergebnis für Helena war der diplomberechtigte siebte Rang. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass sie eine Gewichtsklasse höher als bisher angetreten war, was für sie eine grosse Herausforderung war.



Von links: Helia Oskuii, Alexander Goldin, Betreuer, und Helena Oskuii. Foto: zvg